

Im Namen der Deutschen Bücherei und ihrer Gefolgschaft danke ich den Herren Vertretern des Reiches, des Landes Sachsen und der Stadt Leipzig, daß sie sich um die Gleichstellung der Deutschen Bücherei und ihrer Beamten mit den staatlichen Bibliotheken so nachdrücklich bemüht und trotz aller Schwierigkeiten das Ziel nicht aus dem Auge gelassen haben, bis es schließlich erreicht wurde. Mein besonderer Dank gilt den Herren Ministerialdirektor Dr. Greiner und Ministerialdirigent Professor Dr. Schmidt-Leonhardt vom vorgelegten Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und den Herren Ministerialdirektor von Mantuffel und Ministerialrat Schmidt-Schwarzenberg vom Reichsfinanzministerium, ohne deren Hilfe die Neuregelung, jedenfalls in der gegenwärtigen Kriegszeit, nicht erreicht worden wäre. Ich schließe mit dem Wunsch, daß der heute beginnende neue Abschnitt in der Geschichte der Deutschen Bücherei unter einem ebenso glücklichen Stern stehen möge wie der seinen Abschluß findende erste und daß die 100. Sitzung des Verwaltungsrats dereinst eine nicht minder günstige Entwicklung abschließen möge wie die hinter uns liegenden 100 Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses und des alten Verwaltungsrats!

Ansprache des Generaldirektors der bayerischen Staatsbibliotheken, Herrn Dr. Buttmann:

Nicht als Vertreter der wissenschaftlichen Bibliotheken, sondern als Mitglied des bisherigen Geschäftsführenden Ausschusses, das ich als Leiter der zweitgrößten wissenschaftlichen Bibliothek in Deutschland zu sein die Ehre hatte, möchte ich der Deutschen Bücherei den herzlichsten Glückwunsch aussprechen, daß die Entwicklung nun zu dem Ziel geführt hat, das uns seit Jahren vorgeschwebt hat. Zunächst aus einem sozialen Grunde: der rechtlichen und gesellschaftlichen Gleichstellung der Beamten und Angestellten dieses Hauses mit denen der übrigen Bibliotheken im Reich, dann aber auch, weil durch die Umgestaltung von maßgeblicher Seite die Bedeutung der Anstalt zum Ausdruck gebracht worden ist, die als wissenschaftliche Bibliothek gleichen Rang mit den anderen großen Bibliotheken des Reiches zu beanspruchen hat. Es ist vielleicht nützlich, das heute festzustellen, wieweilgleich der Rationalismus gewöhnt ist, auf die Leistungen, nicht auf die Rechtsform zu sehen. In Bezug auf die Leistungen aber spreche ich ja eine Binsenwahrheit aus, wenn ich sage, daß die Bibliotheken ohne die wissenschaftliche Arbeit, die von hier ausstrahlt, ihre Aufgaben heute nicht mehr bewältigen könnten. Die Bibliographien und die Titeldrucke sind zu ihrem ständigen Rüstzeug geworden, und es wäre falsch, zu verkennen, daß diese Arbeit nur von hier aus geleistet werden kann.

Für uns Bibliothekare, die wir die Ehre hatten, bei den jährlichen Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses persönlich Fühlung mit den Kollegen der Deutschen Bücherei und den Vertretern des deutschen Buchhandels zu nehmen, waren diese Sitzungen stets ein Gewinn, da wir sonst kaum die Möglichkeit haben, mit dem Buchhandel zusammenzukommen. Wer gehört aber inniger verbunden als der deutsche Bibliothekar und der deutsche Buchhändler! Ich habe diese Gelegenheit gern genützt und keine Sitzung versäumt, zu der ich gebeten wurde, weil ich wußte, daß hier reichlich vergolten wurde, was durch die aufgewendete Zeit an anderer Stelle vielleicht versäumt wurde.

In den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses wurde nie lange geredet. Der Ausschuß war kein Parlament, keine Redeschule, sondern ein Arbeitsauschuß, es wurde wirkliche Arbeit geleistet. Dafür, daß es so war, gebührt Herrn Vorsteher Baur der Dank. Ich bin überzeugt, daß der gute Geist, der stets über der Tätigkeit des Geschäftsführenden Ausschusses waltete und geradezu eine Überlieferung geworden war, auch in dem neuen Verwaltungsrat herrschen wird. Ich schließe mit dem Wunsche, daß es weiterhin mit der Deutschen Bücherei so aufwärts gehen möge, wie es unter dem Kollegen Uhlendahl in den letzten Jahrzehnten aufwärts gegangen ist. Es ist sicher, daß diese jüngste der großen wissenschaftlichen Bibliotheken der Zahl der

Bestände nach bald an die Spitze der deutschen Bibliotheken treten wird. Möge sie in der Zukunft weiter von dem guten Geist befeelt sein, von dem sie bisher geleitet wurde!

Ansprache des Vorsitzenden der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei, Herrn Dr. Wigmann:

Herr Vorsitzender, meine Herren! Gestatten Sie mir, ehe wir zum Schlußwort des Herrn Vorsitzenden kommen, noch ein paar kurze Worte in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei.

Die Gesellschaft hat bekanntlich auf ihr Panier die Förderung der Deutschen Bücherei geschrieben. Sie fühlt sich den Männern, die infolge der Umwandlung des Rechtscharakters der Anstalt die bisherige enge Fühlung mit der Verwaltung der Anstalt aufgeben, besonders verbunden. Um diese Verbundenheit durch ein äußeres Zeichen zum Ausdruck zu bringen und auch für die Zukunft aufrechtzuerhalten, hat der Vorstand der Gesellschaft beschlossen, die aus der Verwaltung der Deutschen Bücherei ausscheidenden Herren zu immerwährenden Mitgliedern der Gesellschaft zu ernennen. Es sind dies die Herren Verlagsbuchhändler Karl Baur, Generaldirektor Dr. Buttmann, Verlagsbuchhändler Theodor Fritsch, Generaldirektor Dr. Heigl, Verlagsbuchhändler Anton Hiersemann, Ministerialrat Dr. Nummer, Hofrat Dr. Meiner, Professor Dr. von Rath und Verlagsbuchhändler Dr. Wigmann.

Die immerwährende Mitgliedschaft ist eine beitragsfreie und erlegt keinerlei Verpflichtungen auf. Die Mitglieder erhalten laufend die Jahressgaben und die Sondergaben der Gesellschaft. Ich habe mit Herrn Generaldirektor Dr. Uhlendahl vereinbart, daß ihnen auch die in früheren Jahren erschienenen Gaben, soweit sie noch nicht vergriffen sind, zugestellt werden, damit sie eine möglichst vollständige Reihe der Schriften erhalten.

Ich bedauere, daß von den genannten Herren nicht alle an der Sitzung teilnehmen konnten; den nicht anwesenden Herren werde ich den Beschluß schriftlich mitteilen, die anwesenden darf ich in den Reihen der Gesellschaft der Freunde aufs herzlichste willkommen heißen. Der Deutschen Bücherei aber wünscht auch der Vorstand der Gesellschaft auf ihrem neuen Wege aufrichtig alles Gute. (Beifall und Händeklatschen.)

Schlußwort des Vorsitzenden, Herrn Ministerialdirektor Dr. Greiner:

Ehe ich die Sitzung schließe, möchte ich den Herren, die vortragen haben, herzlich danken: Herrn Generaldirektor Dr. Buttmann für die guten Wünsche, die er der Deutschen Bücherei mit auf den Weg gegeben hat, Herrn Dr. Wigmann für die Auszeichnung, die er den Mitgliedern des bisherigen Geschäftsführenden Ausschusses zugewendet hat, und Herrn Generaldirektor Dr. Uhlendahl für den kurzen Abriss der historischen Entwicklung der Anstalt, durch die allen die Vorgänge wieder in Erinnerung gebracht worden sind.

In der Deutschen Bücherei ist von Anfang an mit Fleiß, Eifer und Sorgfalt gearbeitet worden. Dafür danken wir der Leitung, der Gefolgschaft und dem Börsenverein, dessen Verdienste heute schon erwähnt worden sind. Ihm gebührt das Verdienst, daß die Deutsche Bücherei besteht und heute eine Anstalt von Weltgeltung ist. Wir danken dafür auch den früheren Verwaltungsgremien, dem alten Verwaltungsrat und besonders dem Geschäftsführenden Ausschuß. Der Dank gilt nicht nur den Herren, die anwesend sind, sondern auch jenen, die in früherer Zeit mitgearbeitet und ihr Können und Wissen zur Verfügung gestellt haben. Ich bedauere, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht alle haben erscheinen können, ganz besonders, daß das älteste Mitglied, Herr Hofrat Dr. Meiner, wegen eines Kur-